

scheint eben so aus den Resten verwester organischer Körper entstanden zu seyn, wie der Humus auf dem festen Lande, dessen Stelle er in der See vertritt. (A. Thaer's Grundsätze der rationellen Landwirthschaft, 4 Bände. Berlin 1804 — 1810. H. Davy's Elemente der Agriculturchemie. N. d. Engl. von F. Wolf. Berlin 1814. — L. Trautmann's Versuch eine wissenschaftlichen Anleitung zum Studium der Landwirthschaftslehre. 2 Bände, 3te Auflage. Wien, 1822. — Schübler in Schweigg. J. 21, 189 u. 215, dann 37, 37.

In selteneren Fällen hat man bemerkt, daß Leichname, welche in sehr großer Menge ohne dazwischen liegende Erde begraben werden, weder die Fäulniß noch die eigentliche Verwesung erleiden, sondern, mit Ausnahme der Knochen, gänzlich in eine fettähnliche, aber im Wasser auflöslliche Substanz übergehen, welche in ihren chemischen Eigenschaften mit der Seife übereinkömmt, und aus einem besonderen Fette, von Fourcroy Fettwachs (*adipocire*, *adipocera*) genannt, und aus Ammoniak besteht. Die sonst gasförmig davon gehenden Stoffe entweichen hier nicht, sondern der Wasserstoff scheint sich zwar wie gewöhnlich zum Theile mit dem Stickstoffe zu Ammoniak, zum Theile aber auch mit dem Kohlenstoffe zu Fettwachs verbunden zu haben, allein diese beyden haben dann sich wechselseitig zu einer Art von Ammoniakseife verbunden. Nach Chevreul wird bloß das Ammoniak aus den entfernten Bestandtheilen des thierischen Körpers gebildet, und dieses verwandelt dann das in dem thierischen Körper schon vorhandene Fett durch seine Verbindung in Fettwachs; daher das letztere dieselben Eigenschaften zeigt, wie jedes aus einer Ammoniakseife ausgeschiedene Fett, nämlich wie ein Gemenge von Talg- und Oehlsäure (S. 303*). — Eine ähnliche Veränderung erleidet das Fleisch, wenn es lange Zeit in fließendem oder wenigstens immer erneuertem Wasser verweilet: darauf gründet sich Smith Gibbs Fabrication des Fettwachses als Beleuchtungsmittel aus Cadavern von größeren Thieren, z. B. von Pferden. Auch an lebenden Thieren werden manche todte Theile, z. B. Leibesfrüchte außer der Gebärmutter, extravasirtes Blut, u. dgl. m. in eine Art von Fettwachs verwandelt.

So wie öfters die geistige Gährung mit großer Schnelligkeit in die saure übergeht, und so wie häufig die letztere in einigen Theilen einer gährenden Masse noch fort dauert, während in andern die Fäulniß schon um sich greift: so fängt oft während der langsamen Verwesung mancher organischer Körper eine neue Vegetation an, indem die entfernten Bestandtheile des verwesenden Körpers, so wie sie bey der Zersetzung desselben frey werden,